

kamente einlöffelt, bis er gesund ist. Bei Todesfällen ist die Trauer um das Tier oft aufrichtiger als um abgestorbene Menschen. Erbschaftsstreitigkeiten kommen ja nicht in Frage. Der Besitzer erinnert sich noch nach vielen Jahren gern seines dahingegangenen vierbeinigen Freundes. Nicht selten errichtet er ihm Denkmäler aus Stein und Erz.

Aber auch in gesunden Tagen verwendet der Mensch viel Zeit und Geld auf die Pflege seiner Lieblinge. Besonders die kinderlose Frau überträgt ihre Liebe oft auf das Tier, nicht immer zu dessen Wohl. Daß das Tier täglich gebürstet und gekämmt wird, ist selbstverständlich. Regelmäßige Bäder im Hause oder in Badeanstalten erhalten das Fell sauber und zart; aber auch dabei kann ein Zuviel schädlich wirken. Nach dem Bade sorgt eine Behandlung mit dem „Fön“ für schnelle



*Phot. Becker & Maass, Berlin
Auf dem Ausguck (Camilla v. Hollay mit
ihrer englischen Bulldogge)*



*Phot. Becker & Maass, Berlin
Der Pekinese läßt sich ebenso gern photographieren wie seine
Herrin Irene Ambrus*

Erwärmung zur Vermeidung von Erkältungen. Auch die Zahnpflege spielt eine große Rolle. Manchen Tieren werden täglich

die Zähne geputzt, und es ist zur Erhaltung eines tadellosen Gebisses erforderlich, daß der wohlhabende Hund sich seine Zähne von Zeit zu Zeit vom Arzt nachsehen läßt.

In der wärmeren Jahreszeit werden die Hunde vielfach geschoren, obwohl eigentlich nur Pudel und Spitze, niemals aber Schäferhunde geschoren werden sollten. Vor dem Kriege gab es in Ber'in einen Attaché bei einer Gesandtschaft, dessen weißer Pudel zweimal wöchentlich vom Kammerdiener rasiert wurde, was sich der Pudel mit komischer Grandezza gern gefallen ließ.